

Rückblick

Liebe Leserinnen und Leser

«gut verwaltet» – So können wir in einem kurzen Satz unsere Leistung beschreiben. Obwohl die Mehrheit der Anlagen in Schweizer Franken und in einheimischen Aktienpapieren investiert ist, konnten die weltweit wichtigsten Börsenindizes klar geschlagen werden. Der SMI verliert rund 6%, SPI und SLI zwischen 1 und 2%. Die europäischen Börsenindizes sind meist auch auf dem gleichen Niveau wie vor einem Jahr. Die grosse Ausnahme ist der russische Aktienindex mit einem Plus von rund 25%. Die nordamerikanischen Leitindizes konnten rund 10% zulegen, während die asiatischen Börsen ein gemischtes Bild abgeben.

Die meisten wichtigen Währungen blieben gegenüber dem Schweizer Franken stabil. Der amerikanische Dollar profitierte von der im Dezember durch die amerikanische Zentralbank eingeleiteten Zinswende und stieg gegen Jahresende deutlich über Parität zum Schweizer Franken. Erwähnenswert scheint uns auch das Comeback des Ölpreises. Dieser hat sich gegenüber dem Jahresanfang um rund 50% verteuert. Landwirtschaftliche Rohstoffe konnten hier nicht mithalten. Einige wie zum Beispiel Reis verloren rund 25% ihres Werts.

Auch die Edelmetalle durchlebten ein bewegtes Jahr. Mit Ausnahme von Platin schlossen aber alle Edelmetalle im Plus.

Alles in Allem war 2016 erneut ein enorm herausforderndes Jahr! Wer schwache Nerven besass, wurde bestraft. In diesem Umfeld hat sich unsere auf mittlere bis lange Sicht ausgelegte Anlagestrategie einmal mehr ausbezahlt.

Leider war das vergangene Börsenjahr auch mit vielen politischen Ereignissen gespickt. Von diversen Terroranschlägen über den Brexit bis zum unerwarteten Ausgang der amerikanischen Präsidentschaftswahlen – all' diese Ereignisse haben an den Börsen Ihre Spuren hinterlassen.

An der Zinsfront war 2016 dagegen ein ruhiges Jahr. Die europäische Zentralbank flutete die Märkte weiterhin mit Geld und hat die Nullzinspolitik aufrecht gehalten. Einzig die amerikanische Zentralbank FED konnte sich gegen Ende des Jahres auf eine zweite Erhöhung der Leitzinsen auf nunmehr 0,75% einigen.

Der Schweizer Aktienmarkt schloss das Jahr zum zweiten Mal in Folge im negativen Bereich. Der Index für grosskapitalisierte Werte SMI hat rund 6% verloren, unter Berücksichtigung der Dividenden rund 2%. Nur gerade drei Aktien erfreuten die Anleger mit zweistelligen Zuwachsraten, nämlich jene von Actelion, ABB und Geberit. Das Schöne daran: dabei handelt es sich um Aktien, welche allesamt zu unseren Favoriten gehören. Ein Grossteil der anderen Aktien hat das Jahr mit Verlusten beendet. Das Schlusslicht bilden die beiden Grossbanken UBS und CS mit -18% respektive -32%. Leider gehören zu den Verlierern auch die beiden Pharmakonzerne Novartis und Roche. Um es vorweg zu nehmen: wir bleiben bei unserer positiven Haltung gegenüber diesen Firmen, da beide in ihrem Markt gut positioniert und die Aktien aus unserer Sicht vergleichsweise günstig bewertet sind. Bei den Nebenwerten schwangen Logitech oben aus, aber auch Romande Energie oder zum wiederholten Mal Georg Fischer trugen zum guten Ergebnis bei.

Ausblick

Wir sind überzeugt, dass das Anlagejahr 2017 ganz im Zeichen politischer Themen stehen wird. Nach den überraschenden Entwicklungen im 2016 werden auch in diesem Jahr wichtige und wegweisende Wahlen durchgeführt. In drei grossen europäischen Ländern stehen Parlamentswahlen, Präsidentschaftswahlen oder - zuletzt im Herbst - die von allen wohl wichtigste Bundestagswahl in Deutschland an. Die Ergebnisse dieser Wahlen werden wohl massgeblich die Weichen für die Zukunft der EU stellen, was mit Sicherheit auch die Finanzmärkte beeinflussen wird.

Ansonsten hat sich die Grosswetterlage an den Finanzmärkten nicht markant verändert. Mit der Wahl von Donald Trump und seinem bereits vorgestellten Kabinett, welches von vermögenden, weissen Gefolgsleuten dominiert wird und einige ehemalige Goldman Sachs Manager umfasst, scheint beschlossen zu sein, die Staatsausgaben im 2017 signifikant zu erhöhen. Getreu dem Motto «Wenn es der amerikanischen Börse gut geht, kann die ganze Welt profitieren», gehen wir davon aus, höhere Aktienkurse zu sehen.

In diesem Kontext bleiben wir unserem Credo treu und investieren weiterhin hauptsächlich in grosskapitalisierten Werte aus dem SMI und in «Perlen» aus dem Bereich der klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen. Bei den grosskapitalisierten Aktien sind wir weiterhin positiv für die Versicherungen, hier im Speziellen Zürich und Swiss Re, für die günstig bewerteten Pharmawerte als Nachzügler, aber auch für LafargeHolcim oder Adecco. Aus unserer Sicht ist ein Kauf beziehungsweise eine Aufstockung von Swisscom aus Dividendenüberlegungen sinnvoll. Geld mit 0% oder sogar mit Minuszinsen auf dem Konto zu lagern, scheint keine gute Alternative zu sein. Dennoch sind wir in mehreren Mandaten gezwungen, Cash zu halten, da die vereinbarte Aktienquote schon vollständig ausgeschöpft ist.

Im Nebenwertebereich werden Neuengagements immer schwieriger. Qualität hat ihren Preis, doch möchten wir unsere Positionen in Ems, Logitech, Schindler, Fischer, um ein paar zu nennen, nicht reduzieren. Wie wäre es mit einer gewagten Idee? OC Oerlikon, vor rund 10 Jahren, genau am 1. März 2007 kostete die Aktie über CHF 100! Heute ist diese Aktie für unter CHF 10 zu kaufen. Die vom Management vor einigen Jahren festgelegte Strategie scheint zu greifen und die Früchte deren Umsetzung in 2017 sichtbar zu werden. Zudem ist der Titel vernünftig bewertet.

Auf dem Übernahmekarusell hat sich zumindest in der Schweiz im abgelaufenen Jahr noch nicht viel getan. Obwohl Syngenta ein Übernahmeangebot der Firma ChemChina hat, ist der Aktienkurs noch weit vom gebotenen Preis entfernt. Wenn die Verhandlungen noch lange andauern, werden die Aktionäre noch in den Genuss einer weiteren Dividende kommen...

Edelmetalle werden erst wieder «en vogue», wenn die Risiken an den Finanzmärkten zunehmen. Wir sind weiterhin bestrebt, einen strategischen Anteil in den Portfolios zu halten. Die Produktionskosten für Gold betragen rund USD 1200 pro Unze. Allein aus diesem Grund sind wir der Ansicht, dass der Goldpreis gegen unten nicht viel Spielraum hat.

Zu guter Letzt einige Gedanken zur Währungssituation. Auch letztes Jahr wurde der in Schweizer Franken denkende Investor in einer Währung auf dem falschen Fuss erwischt; es war das britische Pfund. Wir möchten uns nicht allzu fest auf die Äste hinaus wagen, aber wir sind stolz darauf, einen Grossteil Ihrer Investments in Schweizer Franken zu halten. Übrigens: die weltweit tätigen Schweizer Firmen haben schon von «Haus aus» ein Währungsrisiko beziehungsweise eine Währungschance. Falls der US-Dollar noch weiter steigen wird, hilft dies der Gewinnentwicklung dieser Firmen.

Selbstverständlich sind wir auch in diesem Jahr wieder aktiv für SIE und IHRE Vermögenswerte tätig. Wir freuen uns, dass Sie uns das Vertrauen schenken, um mit ihren finanziellen Mitteln erneut eine gute Rendite zu erwirtschaften.

Ihr Stephan Gut